



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 22/Nr. 10

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Oktober 2018

Allerheiligen: Gedenken an die Verstorbenen



Der Kitzbüheler Bergfriedhof präsentierte sich in den vergangenen Tagen in der herrlichen Oktobersonne. Die Vorbereitungen auf Allerheiligen, dem Gedenktag an unsere Verstorbenen, konnten bei warmen Herbsttemperaturen durchgeführt werden. Neben vielen Privatpersonen kümmern sich vor allem die Stadtgärtner sowie der städtische Friedhofsmitarbeiter um ein gepflegtes Erscheinungsbild.

Rechtzeitig vor Allerheiligen wurde auch der Gedenkstein für anonym beigesetzte Ver-

storbene aufgestellt (siehe Bild rechts). Auf Wunsch kann hier im würdigen Rahmen die Verabschiedung erfolgen, die Urnen werden anschließend im Bereich des Kreuzhügels ungekennzeichnet beigesetzt. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Namensplakette mit Geburts- und Sterbetag beim Grabstein für die Dauer von zehn Jahren anzubringen. Die künstlerisch gestaltete Beschriftung mit Metalllettern erfolgte durch den Kitzbüheler Kunstschmiedemeister Heinz Sohler.



Gemeinderätin Anna Werlberger, Kunstschmied Heinz Sohler, Bauhofleiter Hans-Peter Mair und Standesbeamtin Andrea Perger-Weber mit dem Gedenkstein für anonym im Friedhofsgelände begrabene Personen.





STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat September 2018

Vor Eingehen in die Tagesordnung der Gemeinderats-sitzung von **Montag, 10. September 2018**, wurden Franz Pock und Rudolf Manzl als Ersatz-Gemeinderäte angelobt.

Unter **Anträge und Berichte des Bürgermeisters und des Stadtrates** stand zu Beginn eine **Vereinbarung betreffend einer**

Wegverlegung beim Hof „Wald am See“

am Schreibühelweg zur Beschlussfassung an. Im Wesentlichen geht es dabei darum, den direkt an der Hofstelle vorbeiführenden Schreibühelweg etwas nach Norden zu verlegen und in einer auch für LKWs problemlos befahrbaren Breite herzustellen. Zudem findet am Hof auch eine tiergestützte Pädagogik und Kompetenzförderung statt, wodurch sich immer wieder viele Kinder, auch behinderte, im Bereich der Hofstelle

aufhalten. Neben der Verbesserung der Erschließung des Weilers Schreibühel bringt die Wegverlegung somit auch eine Erhöhung der Sicherheit für die jugendlichen Nutzer der pädagogischen Einrichtung am Hof „Wald am See“ mit sich. Für die Umsetzung des Projektes treten die Hofbesitzer die benötigte Fläche an das öffentliche Gut ab. Der Wegverlegung wurde einstimmig zugestimmt.

Ebenfalls einstimmig erfolgte der Beschluss für eine **Eigentumsübertragung** im Siedlungsgebiet Sonngrub.

Ein **Mietvertrag** über eine kleine Fläche von 5,5 m² aus dem öffentlichen Gut im Bereich Wagnerstraße wurde

ebenfalls einstimmig beschlossen. Die Fläche findet als Parkplatz Verwendung.

Die vorzeitige **Verlängerung des Pachtvertrages** bis zum 31. 12. 2022 für den **Bootsverleih beim Schwarzsee** fand ebenfalls eine einstimmige Beschlussfassung.

Im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** konten



Mitte November werden im sogenannten „5-Euro-Wohnprojekt“ im Stadtteil Einfang die Wohnungen an die Mieter übergeben.

drei Wohnungen aus dem Altbestand sowie 15 Neubau-Wohnungen aus dem sogenannten „5-Euro-Wohnprojekt“ in Einfang einstimmig an einheimische Familien vergeben werden.

Die Beschlussfassungen aus dem **Referat für Bau- und Raumordnung** konnten bereits den Kundmachungen aus der Stadtzeitung vom September 2018 entnommen werden.

Unter dem Tagesordnungspunkt **Anträge, Anfragen und Allfälliges** berichtete Bürgermeister Dr. Klaus Winkler über den Verhandlungsstand zum Projekt **Neubau der Orts- und**

Bezirksstelle des Roten Kreuzes. Dieser war bereits öfters im Vorfeld Thema in der Lokalpresse. Derzeit ist das Rote Kreuz in der stadteigenen Liegenschaft in der Wagnerstraße untergebracht. Da dieser Standort dem Roten Kreuz viel zu klein ist, wurde bereits vor ca. 2 Jahren die Gemeinde über den geplanten Neubau informiert und angefragt, ob ein Grundstück zur Verfügung gestellt werden kann. Es wurden viele Überlegungen

schützes (Verlegung eines Biotops bzw. Schaffung einer Ausgleichsfläche) sowie der Oberflächenwasserentsorgung, wobei die Gespräche mit den zuständigen Behörden grundsätzlich positiv verlaufen sind.

Letztlich ist auch noch hinzugekommen, dass ein Teil der Grundfläche mit Müll (Baumassenreste) kontaminiert ist. Daher wurde die Situierung des Rot-Kreuz-Gebäudes etwas weiter nach Westen verlegt, um einer kostenintensiven Entsorgung aus dem Weg zu gehen.

Durch diese Verlegung entsteht in diesem Bereich eine weitere Grundfläche von ca. 1.900 m², welche ebenfalls als Baugrundstück genutzt werden kann und weiters auch eine Fläche für rund 20 Parkplätze. Der Spielplatz der Firma Eurotours kann erhalten bleiben, er könnte nach Osten Richtung Bundesbahn verlegt werden. Geplant ist mit dem Roten Kreuz einen Baurechtsvertrag zu einem symbolischen Euro abzuschließen.

Das oben benannte zusätzliche Grundstück wurde mittlerweile öffentlich ausgeschrieben. Mit der Vergabe wird sich der Gemeinderat in einer späteren Sitzung befassen.

Öffentliche Gemeindeversammlung

Die nächste öffentliche Gemeindeversammlung findet am **Mittwoch, 21. November, 18.30 Uhr, im Saal der Neuen Mittelschule/Landesmusikschule**, statt. Neben dem **Bericht des Bürgermeisters** über die wichtigsten Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung, wird der **Schlussbericht des Stadtentwicklungsplans SEP 750** präsentiert. Anschließend an die Berichte ist den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. Die Bevölkerung ist zu diesem Termin herzlich eingeladen.

Dem Erbe verpflichtet: Dr. Klaus Reisch ein 90er



Der historische Rathaussaal und Abordnungen von Kameradschaftsbund und Kaiserjäger bildeten den würdigen Rahmen für die Geburtstagsfeierlichkeiten für Dr. Klaus Reisch. Als Gratulanten fanden sich ein: K.S.C.-Präsident Dr. Michael Huber, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Tourismus-Präsidentin Signe Reisch und Bergbahn-Vorstand Dr. Josef Burger (von links).

Öffentliche Ämter strebte er im Gegensatz zu Vater und Großvater nie an, agierte aber zeit seines Lebens sicherlich ganz im Sinne seiner Vorfahren. Am 16. Oktober feierte Dr. Klaus Reisch bei einem kleinen, dem Anlass aber entsprechend würdigen Festakt im Rathaussaal, seinen 90. Geburtstag.

Sein Vater Hermann Reisch lenkte von hier aus 15 Jahre lang (1959 bis 1974) die Geschicke seiner Heimatstadt

als Bürgermeister. Großvater Franz Reisch, Ski- und Tourismuspionier, war von 1903 bis 1913 zehn Jahre lang Bürgermeister der Stadt Kitzbühel.

Wenn der Jubilar auch lieber abseits des Rampenlichts agiert, so hielt er die Zügel seiner Betriebe immer selbst straff in der Hand. Mit Disziplin und Prinzipientreue hat Dr. Reisch das Erbe seiner Vorfahren nicht nur bewahrt, sondern auch ausgebaut. Er

leitete über Jahrzehnte seine Rechtsanwaltskanzlei, war Hotelier, Landwirt und Golfplatzbetreiber.

Dem Hahnenkammrennen, Kitzbühels bedeutendste Sportveranstaltung, drückte er ebenfalls seinen Stempel auf. Als Grundstücksbesitzer des Zielbereichs der weltberühmten Abfahrt waren und sind ihm geordnete Rahmenbedingungen, beginnend von der Sicherheit der Zuseher bis hin zu Werbemaßnahmen

immer von großer Bedeutung. Dem Kitzbüheler Ski-club als Veranstalter der Rennen stand er zudem jahrelang als Vorsitzender des Weisenrates beratend zur Seite.

Rückhalt für sein arbeitsreiches Leben war und ist Dr. Klaus Reisch seine Ehefrau Sigrid, mit der er gemeinsam sieben Kinder großzog.

Die Stadtzeitung schließt sich gerne den Glückwünschen zum runden Geburtstag an. Ad multos annos.



Die Kitzbüheler Kaiserjäger überreichten eine Schützenscheibe mit einer Abbildung des ehemaligen Reischstadts (links), Kameradschaftsbund-Obmann Norbert Obermoser übergab dem Jubilar ein handgemaltes Portrait (rechts).



STADTWERKE KITZBÜHEL

Die Gewinner beim Tag der offenen Tür

Ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie lockte am Samstag, den 8. September 2018, hunderte Besucher zum Tag der offenen Tür bei den Stadtwerken Kitzbühel.

Das Highlight für die Kids waren zweifellos die „Waterbubbles“, große Blasen bzw. Kugeln, in denen sich die Kinder am Wasser austoben. Die „Großen“ schätzten die informativen Führungen durch das Haus sowie die interessanten Fahrten zum Hochbehälter am Sonnberg und zur Kläranlage.

Alles in allem war es ein gelungenes Fest, das die Leistungskraft der Stadtwerke auf eindruckliche Weise vermittelte und dabei viel Spaß für alle Besucher bot.

Am Programm stand auch ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen. Die GewinnerInnen wurden inzwischen ermittelt und verständigt, die Preise übergeben. Den ersten Preis, ein LCD 43 Zoll-TV-Gerät, holte sich Lisa Krimbacher aus Kitzbühel.

Die „Fritz Box“, ein Multimedia-Internet-Router, ging an Kerstin Mair, Kitzbühel.

Anni Bachler aus Jochberg gewann einen Soda Stream Crystal.

Karin Ehn, Nikolaus Erber und Manuela Hartmann aus Kitzbühel erhielten Gutscheine für Internet-Anschlüsse im Wert von je € 280,-.

Katharina Markl und Mathäus Neumayr freuen sich über den Strom-Gutschein von je Euro € 200,-.

Christopher Mönch und Florian Moser über Strom-Gutscheine in der Höhe von je Euro 150,-.

Der Gesamtwert der verlostten Preise belief sich auf über 2.000,- Euro.



Die glücklichen GewinnerInnen des Stadtwerke-Gewinnspiels: 1) Inge Krimbacher (nahm den Preis für Lisa Krimbacher in Empfang), 2) Kerstin Mair, 3) Anni Bachler mit ihrem Enkel, 4) Karin Ehn, 5) Nikolaus Erber, 6) Manuela Hartmann, 7) Mathäus Neumayr, 8) Gitti Pendl (nahm den Preis für ihren Enkel Christian Mönch entgegen), 9) Florian Moser, 10) Ing. Mag. (FH) Andreas Kronberger (Betriebsleiter Stadtwerke für Strom, Internet, Kabel-TV und Stadtverkehrsbetrieb), 11) Ing. Gerald Mitterer (Betriebsleiter Stadtwerke, Abteilung Wasser und Kanal).



STADTAMT KITZBÜHEL / BAUAMT

Keine Gebührensубvention bei Schwarzbauten

Trotz laufender Verlautbarung der Sach- und Rechtslage müssen sich das städtische Bauamt und der Stadtrat wiederholt mit konsenslosen Bauausführungen befassen. Immer wieder kommt es dabei zu Konfliktsituationen mit bauausführenden Firmen sowie mit den Bauwerbern. Die Stadtgemeinde kann hier – auch unter dem Eindruck der zunehmenden Verbauung der Landschaft – **keine Toleranz** zeigen!

Das städtische Bauamt ist daher angewiesen, sämtliche Baustellen auf die bescheidgemäße Errichtung zu überprüfen. Auch bei bereits

errichteten Objekten wird nach erfolgter Fertigstellung geprüft, ob Aus-, Um-, oder sonstige Baumaßnahmen sowie bewilligungspflichtige Nutzungsänderungen erfolgten. Mit diesen Maßnahmen sollen „Schwarzbauten“ rigoros eingedämmt werden. Dabei handelt es sich in keinsten Weise um eine Schikane der Bauwerber, im Gegenteil, **die baupolizeiliche Aufsicht einer Bauausführung ist eine der zentralen Aufgaben des Bauamtes.** Die ganz klaren und strengen gesetzlichen Bestimmungen der Tiroler Bauordnung müssen eingehalten werden. Ist dies nicht der

Fall, muss der gesetzmäßige Zustand wieder hergestellt werden. **Rechtskräftige Bescheide sind natürlich nicht im Nachhinein verhandelbar.** Es wird auch darauf hingewiesen, dass **bei bewilligungsloser Bauführung auch keine Gebührensубventionierung** gewährt werden kann. Die Subventionierungsrichtlinien lauten wie folgt:

Keine Subventionierung im Falle konsensloser oder teilweise konsensloser Bauführung, nachträgliche Subventionierung in solchen Fällen nur bei **Meldung der Bauabweichungen vor**

deren Ausführung, jedenfalls vor deren Aufdeckung im Rahmen der baupolizeilicher Überprüfung; überdies **bei Änderung der Bau-masse Beibringung von Austauschplänen** vor Aufdeckung durch baupolizeiliche Überprüfung.

Die Bauwerber und sonstigen Bauverantwortlichen werden eindringlich auf diesen Beschluss hingewiesen, zumal eine entsprechende Baumoral in deren ureigenstem Interesse gelegen sein müsste. Bei unbedingt notwendigen Bauabweichungen genügt eine vorerst telefonische Verständigung des Bauamtes!



STADTAMT KITZBÜHEL

Kostenlose Zugkarte nach Innsbruck und retour

Vor einiger Zeit wurde im Stadtrat der Ankauf von zwei VVT (Verkehrsverbund Tirol) Jahreskarten für die Zugfahrt nach Innsbruck beschlossen. Der Umweltgedanke steht dabei im Vordergrund. Der Stadtführung liegt viel daran, positive Impulse für einen Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu setzen.

Die Karte gilt auch für das öffentliche Verkehrsnetz in Innsbruck und wird der einheimischen Bevölkerung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ausgegeben wird die Fahrkarte an Personen mit Hauptwohnsitz in Kitzbühel **jeweils für einen Tag** gegen vorherigen Antrag (schriftlich, mündlich oder telefonisch). Spätestens bis 14 Uhr am Vortag des beabsichtigten Reiseantritts ist die Karte zu

beantragen. Hinsichtlich der Verteilung der Jahreskarte entscheidet der (frühere) Zeitpunkt des Einlangens des Antrages.

Die Ausgabe erfolgt wochentags frühestens um 8 Uhr und spätestens um 16.45 Uhr (Freitag: 11.45 Uhr) in der Stadtamtsdirektion, Hinterstadt 20, 1 Stock, Zimmer 9. An Wochenenden und an Feiertagen erfolgt keine Ausgabe.

Die Jahreskarte ist unverzüglich nach Beendigung der Reise wieder in der Stadtamtsdirektion abzugeben, außerhalb der Öffnungszeiten ist diese noch am Reisetag in den Briefkasten vor dem Stadtamt einzuwerfen.

Ein und dieselbe Person kann das Ticket vier Mal im Jahr anfordern. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Ausgabe dieser Jahreskarte.



Der nächste Kitz – Baby – Day findet am
Mittwoch, dem 14. November 2018
zwischen 10 und 11 Uhr

im Rathaussaal der Stadtgemeinde Kitzbühel statt
(Rathaus, Hinterstadt 20, 2. Stock, barrierefrei erreichbar).

Eingeladen sind alle Neugeborenen,
die zwischen dem 15. Juli und 5. November 2018
geboren wurden, Hauptwohnsitz in Kitzbühel haben
und Österreicher bzw. EU-Bürger sind.

Mitzubringen sind bitte:

Geburtsurkunde des Babys
Meldebestätigung
KFZ-Zulassung des Autos der Eltern

Aufgrund der neuen DSGVO dürfen leider keine persönlichen Einladungen mehr versandt werden. Wir ersuchen Sie, sich diesen Termin vorzumerken.

Für Rückfragen steht Ihnen das Standesamt Kitzbühel gerne zur Verfügung.
Tel. 05356 / 62161 – 13 oder 14.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

GR Mag. (fh) Andrea Watzl
Familien- & Gesundheitsreferentin



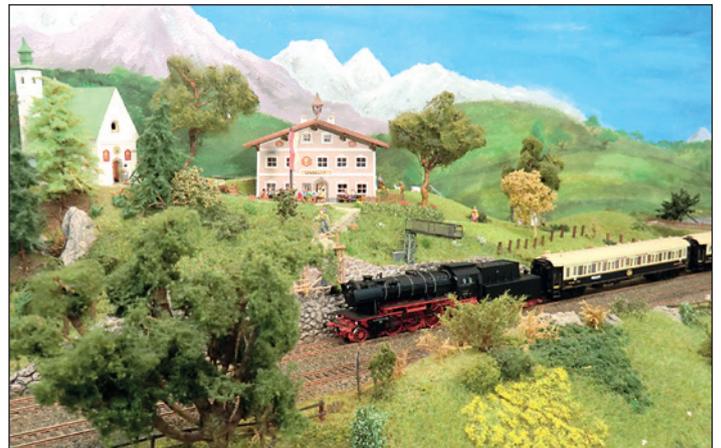
Wie schon auf der Titelseite erwähnt, wird der Friedhof von den städtischen Mitarbeitern bestens betreut. Kürzlich wurde auch der Bereich der Abfallgrube saniert. Die Holz- und Schindelarbeiten wurden dabei wie immer von Bauhof-Mitarbeiter Markus Lackner gekonnt und professionell ausgeführt. Auch dieser Platz trägt zum positiven Erscheinungsbild unseres Friedhofs bei. Noch in Planung sind Sand- und Schotterboxen beim Mesnerhaus, errichtet wurden hingegen bereits neue Fundamente für weitere Urnengräber.



Kürzlich feierte der Altbauer zu Waltenberg, **Josef Wurzenrainer**, seinen 90. Geburtstag. Den runden Geburtstag konnte der Jubilar und Vater von Ortsbauernobmann **Josef Wurzenrainer jun.** im Kreise seiner Familie und seiner Ehefrau **Theresia** feiern. Als Gratulanten fanden sich unter anderen auch **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler**, **Gemeinderätin** und **Ortsbäuerin Anna Werlberger** sowie **Johann Reiter vom Bauernhof Pfeifern** (links) ein.

Modelleisenbahn-Ausstellung des MEC Kitzbüheler Alpen

Der Modelleisenbahnclub (MEC) **Kitzbüheler Alpen** lädt alle Interessierten am Samstag, 10. und Sonntag 11. November von 10 bis 17 Uhr zur Modelleisenbahn-Ausstellung ins Clublokal nach Kitzbühel, Gundhabing 52 im Kellergeschoss der Druckerei Grobstim & Gamper. Auf der computergesteuerten H0-Modulanlage gibt es neben einem Bahnbetriebswerk, einer Verladung und mehreren bekannten Gebäuden aus der näheren Umgebung viele weitere, reizvolle Details zu entdecken. Im Fahrbetrieb verkehren rund 20 Zuggarnituren – vorwiegend bekannte ÖBB-Fahrzeuge der Epochen III bis VI über die sehenswerte Anlage. Um das leibliche Wohl der Besucher ist wie immer bestens gesorgt mit selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, Würstel oder belegten Broten.



STADTAMT KITZBÜHEL

Präsentation Stadtentwicklungsplan

Im Rahmen der Öffentlichen Gemeindeversammlung am Mittwoch, 21. November, 18.30 Uhr, im Saal der Neuen Mittelschule/Landesmusikschule, findet auch die Präsentation des Stadtentwicklungsplanes SEP 750 statt. In den vergangenen Jahren wurde dieser unter der Lei-

tung von Mag. Karl Klausner und Mitwirkung von Gemeinderäten und Bürgern der Stadt Kitzbühel erstellt. Behandelt wurden dabei in Arbeitskreisen folgende Themen:

- Wirtschaft
- Einheimische und Tourismus – gemeinsamer Lebensraum
- Visionen für Sport und Kultur
- Junge Visionäre
- Lebensraum (Umwelt, Raumordnung, Infrastruktur)
- Soziales

Das Thema Verkehr wurde in einer eigenen Veranstaltungsreihe mit reger Bürgerbeteiligung behandelt.

Die interessierte Bevölkerung ist zur Öffentlichen Gemeindeversammlung und zur Präsentation des Stadtentwicklungsplans herzlich eingeladen.



Die zukünftige Entwicklung Kitzbühels wird dargestellt.

REFERAT FÜR WIRTSCHAFT UND STADTENTWICKLUNG

Sprechstunde Referent Schlechter

Wirtschaftsreferent GR Ludwig Schlechter möchte den Flächenbedarf der heimischen Betriebe erheben. Aus diesem Grund bietet er auch Sprechstunden an, bei denen heimische Wirtschaftstreibende ihre Wünsche und Vorstellungen vorbringen können. Es können natürlich auch weitere Fragen die Wirtschaft betreffend besprochen werden. Die nächsten Termine sind am **Montag, 5. November, 14 bis 17 Uhr** und am **Montag, 12. November, 8 bis 12 Uhr**. Die Sprechstunden finden im Rathaus statt.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am **Donnerstag, 8. November 2018**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

Ein zweiter Standort für den Schülerhort

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitssprenzel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 0 53 56 / 752, 80

Pünktlich mit Beginn des neuen Schuljahrs wurde die Betreuung im Kitzbüheler Schülerhort (Abteilung des Sozial- und Gesundheitssprenzels Kitzbühel, Aurach und Jochberg) mit einem 2. Standort erweitert. Aufgrund der alljährlich wachsenden Kinderanzahl führte an der Eröffnung einer weiteren Einrichtung mittlerweile kein Weg mehr vorbei. Wie gehabt, werden am bisherigen Standort drei Kindergruppen professionell betreut, am neuen Standort wird ab sofort ebenfalls für eine ausgezeichnete Betreuung von einer weiteren Gruppe gesorgt.

Stationiert sind beide Standorte im Gebäude der Neuen Mittelschule Kitzbühel, sodass einer regelmäßigen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Standorten natürlich nichts dagegen spricht!

Sowohl im schulischen, als auch im Freizeitbereich werden die Kinder bestmöglich betreut, ein fachlich qualifiziertes Personal steht den Sprösslingen in allen Lebenssituationen mit Rat und Tat zur Seite.

Sollte Interesse bestehen, so stehen wir Ihnen natürlich gerne unter der Telefonnummer 0676 844 01 93 25 bzw. unter schuelerhort@sozialsprengel-kaj.at zur Auskunft bereit!



Die Kinder und Jugendlichen werden im Schülerhort des Sozial- und Gesundheitssprenzels bestens betreut.



Firstfeier beim Waldkindergarten

Die Vorfreude bei den Kindern des Kindergartens Vogelfeld ist schon sehr groß, denn bald gibt es eine „Außenstelle“ mitten im Wald. In unmittelbarer Nähe zum Schwarzsee, bei der Fitnessmeile, entsteht derzeit ein Waldhaus für den Kindergarten. Kürzlich konnte bereits die Firstfeier abgehalten werden. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer luden dazu Kindergartenleiterin Monika Schöngibl mit Betreuerinnen und Helfern sowie eine Gruppe von Kindern ein. Die können es kaum erwarten, bis sie zum ersten Mal im Waldkindergarten spielen dürfen.



Vom internationalen Wintersportplatz zu einem der ersten Winterkurorte Deutschlands

„Kraft durch Freude“-Urlauber, Kriegsangst und Eintopfgerichte

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Der Überfall Hitler-Deutschlands im März 1938 und die damit verbundene „Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ hatten auch Folgen für den Fremdenverkehr. Als wichtigste Quelle dienen vor allem wieder die im Sinne der NSDAP geführten „Kitzbüheler Nachrichten“.

Besonders bedeutungsvoll für die örtliche Entwicklung des Fremdenverkehrs waren zwei Neuerungen:

Seit 1. Jänner 1938 waren die Gemeinden Kitzbühel-Stadt und Kitzbühel-Land, die in der Bewertung und Förderung infrastruktureller Einrichtungen unterschiedlicher Meinung waren, durch einen Beschluss des Tiroler Landtages zur „Stadt Kitzbühel“ zusammengelegt worden, und so ergab sich eine neue Situation für die Arbeit des Verkehrsvereins. Im Februar vergab die Bergbahn AG Kitzbühel die Aufträge für den seit zwei Jahren als dringend notwendig erachteten Umbau der Hahnenkammbahn. Im Sommer 1938 gab es keine Bergbahn in Kitzbühel, knapp vor Jahresende konnte sie – praktisch ein Neubau auf der alten Trasse – mit verbesserter Leistung wieder in Betrieb genommen werden.

Mit dem Anschluss wurde Kitzbühel, das bisher ein in internationalen Kreisen beliebter Wintersportplatz war, zu einem der ersten Winterkurorte Großdeutschlands, eine Wandlung, die vor allem in einer gewaltigen Steigerung aller Zahlen ihren Ausdruck fand.

„Innsbrucker Nachrichten“, 27. Mai 1939

Eine der wichtigsten Einnahmequellen für den Gau war seit jeher der Fremdenverkehr. Tirol- Vorarlberg ist das gegebene Reise- und Erholungsland für Menschen aus aller Welt, in

erster Linie aber für die deutschen Volksgenossen aus allen Gauen, die immer wieder freudig in diesen „Garten Deutschlands“ kommen, und wenn sie einmal die Schönheit des Landes genossen haben, seine lebenslänglichen Freunde und Bewunderer bleiben. Von den insgesamt 13 Bergseilbahnen der Ostmark finden sich allein sechs im Gau Tirol-Vorarlberg.

Die Wintersaison 1937/38 war bei der Machtübernahme abgeschlossen, die neue Führung des Verkehrsvereins konzentrierte sich kurzfristig auf die

geänderten Verhältnisse – es war mit einem Massenbesuch deutscher Kurzurlauber zu rechnen –, bemühte sich aber auch um ein langfristiges Programm.

Ein Ende August 1938 abgedruckter lokaler Rückblick auf die Sommersaison enthielt einen völlig ungeRechtfertigten Vorwurf gegen die frühere österreichische Politik. Der Fremdenverkehr, auf den Österreich angewiesen war, wurde durch eine Verfügung von Reichskanzler und Führer Adolf Hitler schwer geschädigt. Jeder Deutsche, der ab dem Sommer 1933 nach Österreich reisen wollte, musste eine Gebühr von eintausend Reichsmark erlegen, für die es keinerlei Gegenleistung gab. Die „Tausend-Mark-Sperre“ traf viele auf die reichsdeutschen Gäste eingestellten Orte

brutal. Ein internationaler Platz wie Kitzbühel konnte mit Gästen der Adels- und Finanzgesellschaft aus Europa und ein wenig schon mit Überseepublikum rechnen. Im Jahr 1934/35 entfielen 47 Prozent der Winternächtigungen auf Engländer, die englischen Gäste (im Gefolge des Prince of Wales) blieben im Schnitt 16 Tage. Deutsche Gäste kommen in dieser Statistik nicht vor.

Die „Tausend-Mark-Sperre“ wurde erst im Sommer 1936 aufgehoben, danach erholte sich der Fremdenverkehr in Tirol langsam. Der Sommer 1938 brachte eine Wende.

Die Sommersaison in Kreis und Stadt Kitzbühel stand wie überall im beherrschenden Zeichen der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich. Zehntausenden unserer



Die hier abgebildeten Bilder stammen alle aus einem Tourismusprospekt aus dem Jahr 1939. Stadtarchiv Kitzbühel



Volksgenossen, denen es durch die verantwortungslose Politik der früheren österreichischen Machthaber versagt war, die Ostmark zu besuchen, war es nunmehr wieder ermöglicht, unsere engere Heimat zu erleben.

Wie nicht anders zu erwarten, überschritt die Übernachtungszahl des gesamten Zeitraumes vom 1. April bis zum 20. September die Zahlen der vergangenen Jahre seit 1933(!) ganz erheblich. Genaue Zahlen können vor Abschluss der Statistik nicht gebracht werden.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 24. September 1938

Der ungenannte Verfasser ging auf die Entwicklung im Detail ein. Zuerst rechtfertigte er den Rückgang im Ausländerfremdenverkehr, wobei er in der politisch gleichgeschalteten Zeitung nicht auf die Drohhaltung Deutschlands vor der „Münchener Konferenz“ mit der Viermächteabkommen zur Lösung der Sudetenfrage eingehen konnte.

Einen bedeutenden Anteil an den Übernachtungszahlen haben die Passanten, die in starkem Ausmaß das Verkehrsbild Kitzbühels beeinflussten. Dies sowie der wohl hauptsächlich durch die ungeklärten europäischen außenpolitischen Verhältnisse bedingte Ausfall an Ausländerbesuch bewirkte allerdings, dass die allgemeine Frequenzsteigerung nicht allen Fremdenbetrieben gleichmäßig zufließt. Hotels und Pensionen, die bisher in überwiegendem Maße auf den Ausländerfremdenverkehr eingestellt waren, darunter vor allem das Grandhotel, hatten gegenüber dem Vorjahr Einbußen an Übernachtungszahlen zu verzeichnen.

Offen blieb dann, wer hinter der interessierten Gerüchtemacherei stand, die die Sommersaison durch eine unberechtigte Teuerungsfurcht im Altreich, die teils durch Verallgemeinerung einzelner Verstöße, die vorgekommen sein mögen, und mangelnde Aufklärung des Publikums verursacht war, und wohl eine vorübergehende Erscheinung bedeutet, ungünstig beeinflusste.

Die Organisation „Kraft durch Freude“ brachte außer zahlreichen Kurzaufenthalten auch drei Urlauberzüge in das Kitzbüheler Gebiet, und zwar aus Koblenz-Trier, Hessen-Nassau und Hamburg. Wenn auch Kitzbühel als internationaler Sommer- und Winterkurort Großdeutschlands als KdF-Ort weniger in Frage kommt, so konnte doch die Erfahrung gemacht werden, dass eine beschränkte Zahl von KdF-Urlaubern die Wirtschaft durch die Besetzung der einfacheren Quartiere weitgehend befruchtet.

Als positiver Ansatz wurde der Blumenwettbewerb angeführt, an dem sich zahlreiche Kitzbüheler Hausbesitzer beteiligten.

Es zeigt sich, dass Kitzbühel noch viel nachzutragen hat, bis es sich den gleichwertigen Kurorten des Altreichs an die Seite stellen darf. Besonders die Wegverhältnisse, mangelnde Markierung der beliebtesten Ausflugsziele, völlig unzureichende Verbindung Kitzbühels mit dem Schwarzsee und vieles andere wurde seitens des Publikums bemängelt.

Es wird der zielbewussten Zusammenarbeit aller zuständigen Stellen und Organisationen bedürfen, um diese Mängel, die uns selbst schon seit langem bewusst sind, bis zum nächsten Sommer behoben zu haben.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 24. September 1938

Bei der Rückschau wurde nicht auf die Bilanz des von der Landeshauptmannschaft eingesetzten neuen Ausschusses des Verkehrsvereins eingegangen, der sich zu Saisonbeginn ambitio-

nierte, wenn auch nicht teure Ziele gesetzt hatte: *Verstärkung der Werbung noch für den laufenden Sommer, Klarstellung der Judenfrage an Hand der bereits vorliegenden behördlichen Vorschriften, Studium der Frage der Autoparkplätze sowie der Verkehrsregelung.*

„Kitzbüheler Nachrichten“, 25. Juni 1938

Zu Saisonbeginn hatte man auf den gewaltigen Fremdenstrom gehofft, den die Organisation „Kraft durch Freude“ bringen sollte:

Tirol ist dazu ausersehen, das erste Fremdenverkehrsgebiet und besonders das bedeutendste Reisegebiet für Kraft durch



strandbad am Schwarzsee gegen das Kaisergebirge

Mit Badevergnügen am Schwarzsee wurden schon in den 1930er Jahren Gäste angelockt.

Freude im Dritten Reich zu werden. Die KdF-Urlauber füllen die Vor- und Nachsaison und drücken dadurch, auch wenn am Einzelnen nur eine Kleinigkeit verdient wird, den Unkostanteil so herunter, dass der Betrieb in seiner Gesamtheit wirtschaftlich arbeitet.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 18. Juni 1938

Die ersten KdF-Urlauber kamen im Juli mit einem Sonderzug an. Nahezu tausend Urlauber kamen ins Brixental und bis Hochfilzen und Waidring. Auch im Mittelpunkt des Kreises, Kitzbühel, war eine Unterbringungsstation. Überall standen die Bewohner auf den Bahnhöfen, die Hoheitsträger der Partei hielten kurze Ansprachen, die Führer und Führerinnen der NS-Gliederungen und der kommunalen Behörden sorgten dafür, dass Empfang und Unterbringung reibungslos durchgeführt wurden.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 30. Juli 1938

Der neue Verkehrsverein hatte vom Kreisleiter den Auftrag erteilt bekommen, unverzüglich und mit nationalsozialistischem Schwung die Arbeit aufzunehmen.

Obmann **Ernst Reisch**, der mit **Max Rainer** und **Dkfm. Fritz**



Tscholl (Kassier) den Vorstand bildete, legte in umfassenden Ausführungen das nächste Arbeitsprogramm vor, wobei er den Männern, die bisher die Arbeit geleitet hatten, den Dank aussprach. Obmann war **Dr. Camillo von Buschman** gewesen. Im neuen Ausschuss waren: **Max Astl, Johann Berger**, Bürgermeister **Josef Herold, Alois Jank, Dr. Ekkehart Kofler**, Hauptmann a. D. **Leopold Pischl, Hansjörg Schlechter, Josef Unterberger, Sepp Veider** und **Viktor Da Pont**, der im Jahr 1944 als Opfer der NS- Politik hingerichtet wurde.

Der Ausschuss beschloss, *die Öffentlichkeit Kitzbühels aufzufordern, alle Anregungen, soweit sie in irgendeiner Weise die Förderung des Kitzbüheler Fremdenverkehrs berühren, unverzüglich auf schriftlichem Wege dem Verkehrsverein zukommen zu lassen. Denn nur in engster Zusammenarbeit derjenigen Männer, denen die Zukunft Kitzbühels anvertraut wurde, mit der ganzen Bevölkerung kann Ersprießliches geleistet werden.*

Der Aufruf schloss mit dem Wahlspruch: *Gemeinschaftsarbeit für die Gemeinschaft!*

„Kitzbüheler Nachrichten“, 25. Juni 1938

Eine Anregung wurde aufgenommen, aber nicht nachhaltig verfolgt: Man solle die „Marke“ *Kitzbühel unter den Begriff „Kitzbühel – Schwarzsee – Hahnenkamm“ stellen.*

Auf allen Schriftstücken der Betriebe sollte diese Marke angeführt werden, auch die Reichspostdirektion sollte sie für die Kitzbüheler Poststempel zulassen.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 25. Juni 1938

Ende Juni wurde der Besitzwechsel beim Hotel Tyrol angekündigt. Die Übernahme erfolgte im Herbst. Das Reichsluftfahrtministerium erwarb die Pension Sixt. Die Pension sollte zu einem Erholungsheim für das Fliegergaukommando München ausgebaut werden. Unmittelbar daneben wurde das Luftwaffenheim (ab 1958 als Altersheim genutzt) errichtet.

Wieder geöffnet wurde das Gipfelhaus am Kitzbüheler Horn, das *durch fünf Jahre durch die Ungunst der Zeit geschlossen war.*

Die Gästefrequenz wurde wöchentlich in der Lokalzeitung veröffentlicht. Im Juli zeigte sich eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum 1937, aber im August waren die Meldezahlen durchwegs geringer als im Vorjahr.:

Es sind rund 240 ständige Gäste, zu denen sich täglich ungefähr 50 Passanten hinzugesellen.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 17. September 1938

Eine Erhebung in einem ungenannten Gau ergab, dass 94 Prozent der Teilnehmer an KdF-Reisen Arbeiter, Angestellte und Kleingewerbetreibende sind, während die Wohlhabenden außerhalb dieser Einrichtung stehen.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 24. September 1938.

Erst am Ende der Sommersaison wurde der Gau Tirol als das billigste Reiseland vorgestellt:

Tirol, der herrliche Alpengau Deutschlands, war von jeher das ersehnte Ziel der Reisenden, Urlauber, Wanderer und Skifahrer des Altreichs.

Im Zusammenhang mit der Partei und der Gaststätten- und Beherbergungszunft wurden die notwendigen behördlichen Regelungen getroffen, dass auch hinsichtlich der Preisgestaltung für den Fremdenverkehr eine Angleichung der Preise an die des Altreichs erfolgt.

In jedem Gasthaus im Gau Tirol – abgesehen von den Luxus-hotels – werden für den Touristen neben den sonstigen Speisen preiswerte Mittags- und Abendgerichte zu RM –,80 bis RM 1,- und preiswerte Menüs von RM 1,- bis RM 1,20 bereitgehalten. Übernachtungs- und Pensionspreise sind so gehalten, dass alle Wünsche befriedigt werden können. Auch die Kaffeepreise, die Preise für die Unterstellung von Kraftwagen, kurz alles, was den Reiseetat angeht, ist so festgesetzt, dass das Gaststätten-

und Beherbergungsgewerbe durch den vermehrten Fremdenverkehr teilnimmt am wirtschaftlichen Aufschwung in der Ostmark, dass aber andererseits jeder schaffende deutsche Volksgenosse als Tourist und Wintersportler diesen Gau des Reiches besuchen kann. Neben den Luxushotels wird er überall auch preiswerte und billige Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten finden.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 1. Oktober 1938

Unter dem Titel *Aufforderung!* veröffentlichten die NSDAP, Kreisleitung Kitzbühel, und die Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel:

Dem nationalsozialistischen Staat ist es in fünf Monaten gelungen, im Kreise Kitzbühel allen bisher arbeitslosen Volksgenossen – ausgenommen die nicht einsatzfähigen – Arbeit zu vermitteln. Lediglich ein kleiner Kreis arbeitsunwilliger Individuen steht noch nicht in geregelter Beschäftigung. Der Wiederaufbau unserer Heimat könnte aber noch rascher zum Nutzen der ganzen Volksgemeinschaft durchgeführt werden, wenn es gelingt, auch die letztgenannten Personen, für die die Allgemeinheit aufkommen muss, zur Arbeit anzuhalten.

Es ergeht daher an alle Volksgenossen die Aufforderung, die Namen und Anschriften aller jener Personen, die eine eingewurzelte Abneigung gegen einen rechtschaffenen arbeitsamen Lebenswandel haben, einer der unterzeichneten Behörden ehestens bekannt zu geben.

Es wird diesen Personen nach Prüfung der näheren Umstände (Arbeitsfähigkeit, Fertigkeit usw.) durch das Arbeitsamt Kitzbühel eine entsprechende Arbeit zugewiesen werden.

Gegen den, der der Aufforderung zur Arbeit keine Folge leistet, oder die zugewiesene Arbeit nicht oder nur schlecht ausführt, wird im Sinne der Anordnungen des Beauftragten für den Vierjahresplan der Antrag auf entsprechende Maßregelung gestellt werden.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 27. August 1938



Blick über die Altstadt Richtung Kitzbüheler Horn (der markante Sendeturm wurde erst Jahrzehnte später errichtet).



Weil die örtliche Theatergruppe im Katholischen Vereinshaus nicht mehr bestand – die Vereine wurden aufgelöst, das Haus wurde enteignet – trat eine vom Gauleiter ins Leben gerufene Gauwanderbühne mit dem unverwüstlichen Stück „Der Etappenhas“ im ehemaligen Stadtsaal auf. Die beiden ersten Vorstellungen waren ausverkauft.

Nun mussten sich die Menschen aber mit anderen Problemen beschäftigen:

Völlige Verdunkelung der beste Luftschutz (mit Ankündigung der Verdunkelungsübung am 21. September) und Selbstschutzvorbereitungen im Hause.

Bald wurde auch praktischer Luftschutz in Stichworten geliefert:

Bei Fliegeralarm langgezogener schwankender Heulton der Luftschutzsirenen (Groß-Alarmgeräte).

Dann folgen die Anordnungen für den Luftschutzwart, den stellvertretenden Luftschutzhauswart, Hausfeuerwehr, Laienhelferinnen, Melder und Hausbewohner

„Kitzbüheler Nachrichten“, 1. Oktober 1938

Deckt Euch rechtzeitig mit Kartoffeln ein!

Um die großen Kartoffelmenngen, die dank der heurigen guten Ernte in Tirol angefallen sind, rasch abzusetzen, wird von allen Hausfrauen und insbesondere auch von allen Gastbetrieben erwartet, dass sie sich möglichst bald die entsprechenden Wintervorräte einlagern.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 22. Oktober 1938

Die Kartoffelversorgung wurde besonders geregelt. Aus einer Verlautbarung des Landeshauptmannes war zu ersehen, welche Gemeinden ihren Bedarf an Kartoffeln aus eigener Erzeugung decken können. Im Kreis waren dies nur sechs Gemeinden (darunter St. Johann) und die Fraktion Kelehsau. Die Preisfestsetzung für Zuschuss- und Selbstversorgungsgemeinden, die von der Preisbildungsstelle Wien monatsweise festgelegt wurde, war verschieden.

Die Gast- und Schankgewerbezunft erhielt auch besondere Anweisungen für die Durchführung des Eintopfsonntags (erstmalig am 13. November 1938) in den Gaststätten:

Statt eines normalen Mittagessens wird ein Eintopfgericht verabfolgt, der Gast bezahlt den vollen Betrag und der Preisunterschied zwischen dem normalen Mittagessen und dem Betrag, den das vereinfachte Essen kosten würde, führt der Gastwirt als Spende an das Winterhilfswerk (WHW) ab.

An den Eintopfsonntagen dürfen in der Zeit von 10 bis 17 Uhr auch Kaffee und Tee und dazu eine Mehlspeise verabreicht werden. Betriebe, die kein Eintopfgericht anbieten, dürfen in der erwähnten Zeit keine warmen Speisen abgeben.

Für den Eintopfsonntag, 13. November, wurden folgende Speisen festgesetzt:

1. Ulmergerstel mit Karotten und Rindfleisch, 2. Weißkraut oder Kohl mit Rindfleisch, 3. Fischgericht, 4. Grenadiermarsch.

„Kitzbüheler Nachrichten“, 12. November 1938

Bei der gut besuchten Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins am 26. November gab Obmann Ernst Reisch den Bericht über das erste Halbjahr.

In der Sommersaison 1938 waren 27.199 Fremde gemeldet, es ergaben sich 125.108 Übernachtungen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete das eine Steigerung um 11.560 Gäste, allerdings nur (das gab es nicht zu lesen) um 18.843 Nächtlungen.

Noch für den Sommer 1938 wurden ein Sommerplakat (Vierfarben-Tiefdruck) an die deutschen Reisebüros, ein Werbeschreiben an alle deutschen Reiseunternehmen mit dem

Vorschlag, eine Gesellschaftsfahrt auf der Großglockner-Hochalpenstraße mit einem Besuch Kitzbühels zu verbinden, versandt. Im Weichbild von Kitzbühel sollten Parkplätze, im Stadtgebiet Parkverbotszonen geschaffen werden. Bei der Reichs-Postdirektion konnte erreicht werden, dass Kitzbühel auch an Sonntagen einmalige Postzustellung und während der Saisonen einen durchlaufenden Telefon- und Telegrafendienst erhält. Während der nächsten Saison sollten täglich zwei Zugpaare direkt von München – Kitzbühel und retour geführt werden. Die Reichspost sicherte einen Pendelverkehr Kitzbühel – Schwarzsee mit Beginn der Sommersaison zu.

Subventioniert wurden die Stadtmusik (RM 1500,-), der Kitzbüheler Ski Club (RM 2000,-) der Zweig Kitzbühel im DAV (für Tourenmarkierung) RM 200,-, der Eislaufplatz und der Eishockeysport (je RM 600,-). Für die Winterwerbung wurden hunderttausend zweifarbige Kupfertiefdruck-Winterprospekte und 3000 Winterplakate (in vier Farben) aufgelegt.

Die Ortstaxen für die Wintersaison 1938/39 wurden in folgendem Ausmaß festgelegt: Grandhotel und Reischhotels Reichspfennig 30, alle übrigen Häuser, Gaststätten und Privathäuser mit heißem Fließwasser Rpf. 20, alle ohne heißes Fließwasser Rpf. 13. Kinder unter 14 Jahren sind von der Ortstaxe befreit. Für geschlossene Gruppen der Hitlerjugend (HJ) und des Bundes Deutscher Mädchen (BDM) wird ein einheitlicher Betrag von je 7 Rpf. pro Person eingehoben.

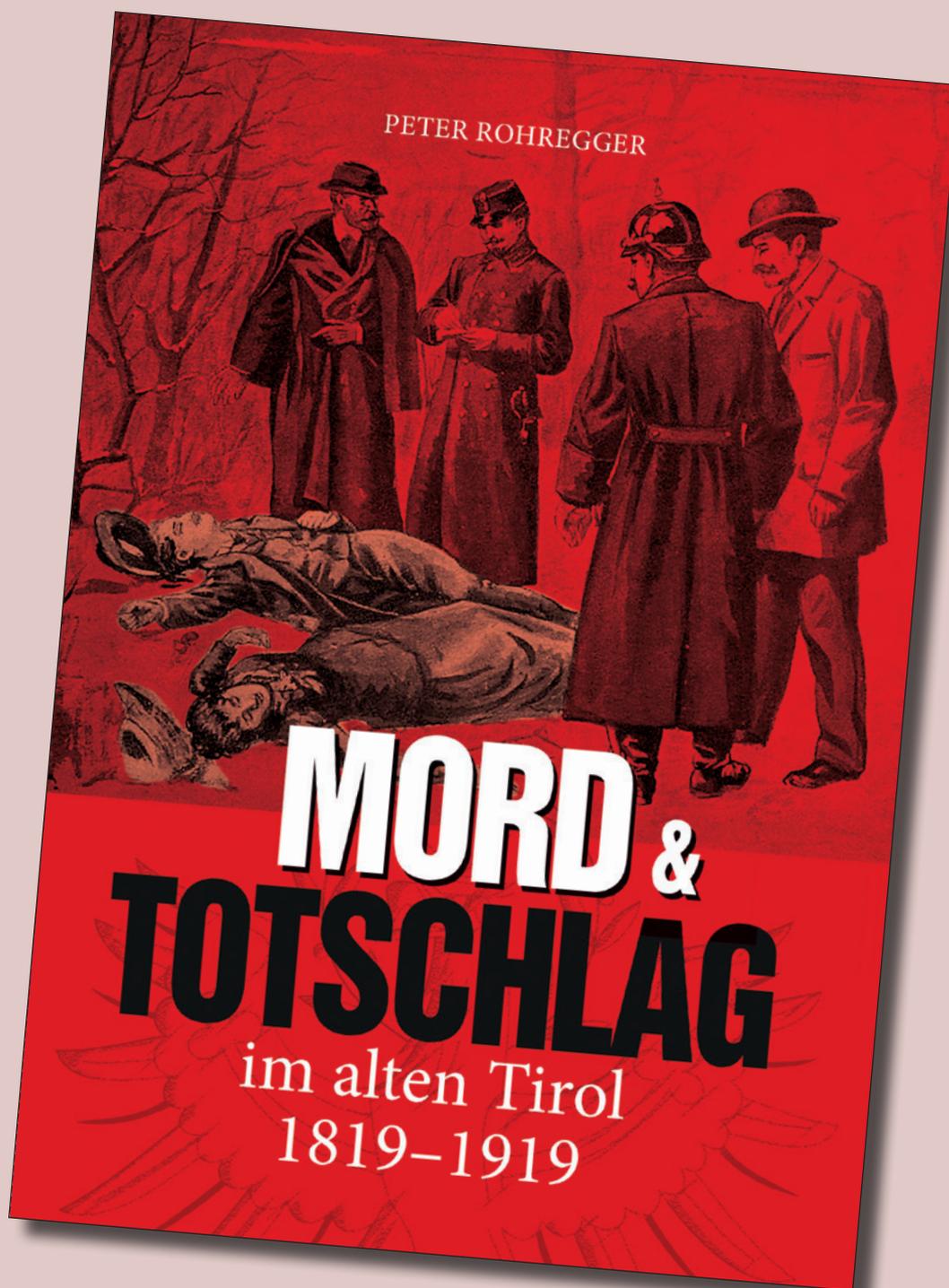
„Kitzbüheler Nachrichten“, 17. Dezember 1938

Die Gästefrequenz zum Jahresende gab Anlass zur Freude: Am 23. Dezember waren 467 (Vorjahr 424) Gäste gemeldet, am 27. Dezember 1603 (1503) und am 29. Dezember 2148 (1883).

Im September 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus.



Kitzbühels Innenstadt und Schloss Münichau in den späten 1930er Jahren.



Das gerne gezeichnete Wunschbild einer „heilen Welt“ im alten Tirol erhält durch das neue Buch des Historikers **Peter Rohregger** eine große Schramme. Denn der Inhalt zeigt, dass auch im überaus frommen Tirol das Böse einen sehr fruchtbaren Boden fand. Spektakuläre Kriminalfälle, wie das diabolische Unterfangen zweier Giftmischerinnen im Pitztal (1885), der vierfache Meuchelmord in Stumm (1889), die Freveltaten des „Frauenschlitzers“ von Amras (1894) oder die tödliche Messerattacke auf den Tiroler Landesrat Wilhelm Rutthofer durch dessen untreue Gattin (1906), fanden mediale Beachtung noch weit über die Grenzen der Monarchie hinaus. Der Autor begab sich auf die archivarische Spurensuche bis weit ins 19. Jahrhundert zurück und konnte so zahlreiche aufsehenerregende Verbrechen dem geschichtlichen Vergessen entreißen. Auch jene in Kitzbühel und dessen Nachbarorten, wie der Radfelder Historiker am Raubmord an dem Dienstknecht Martin Astl vom Sonnberg (4. Mai 1878) und an anderen Blut- und Schandtaten zeigt. Das hier abgebildete Buch ist 340 Seiten stark und ist um EUR 20,90 erhältlich.



Erfolgreiche Musikschüler

Bundeswettbewerb Podium Jazz.Pop.Rock 2018

Im Mai 2018 konnten drei Bandformationen der LMS Kitzbühel beim Landeswettbewerb „Podium jazz.pop.rock“ erfolgreich mit drei 1. Preisen teilnehmen. Zwei Bands ist es sogar gelungen, die Weiterleitung zum Bundeswettbewerb zu erreichen. Dieser Wettbewerb fand nun vom 4. bis 5. Oktober in St. Pölten statt. Bewertet von einer hochkarätigen Jury, unter anderem der Musikproduzent, ehemaliger Bandleader und Keyboarder der Falco Band – Thomas Rabitsch, wurden in drei Kategorien die Preise vergeben. Covers, Eigenkompositionen, sowie Bearbeitungen vorgegebener Themen galt es in den unterschiedlichen Kategorien auf die Bühne zu bringen.

Unter der Leitung von Fachlehrer Christian Haller wurden folgende Ergebnisse erzielt:

„FAMY 4“ mit Marina Vötter und Anna Maria Schwaighofer aus Aurach sowie Yara Penkner und Felix Schwaninger aus Kitzbühel – 2. Preis

„Six On Fire“ mit Lisa Auer, Anna Bodner, Enrico Breitfellner, Matthäus Hofer, Philipp Prietl und Eva Weil, alle aus Kitzbühel – 2. Preis

Wir sind sehr stolz auf die Leistungen unserer Jugend und gratulieren Christian Haller und seinen Bands recht herzlich. Keep on Rockin‘



Erratum

In der Rubrik „Ein Blick zurück“ kam es in der September-Ausgabe bei dem Bild-Bericht über eine Kindheit im Kitzbühel der Nachkriegszeit leider zu einer bedauerlichen Verwechslung. Auf dem Titelbild des gleichnamigen Buches der Autorin Doris Grasser befand sich auch ein Kind namens Gottfried Wagner. Dabei handelte es sich aber nicht wie missverständlich von der Autorin mitgeteilt um einen Urenkel Richard Wagners sondern um den Wiener Kulturberater Gottfried Wagner, der damals mit seiner Familie in Kitzbühel lebte. Wir bitten diese auf Namensgleichheit beruhende Verwechslung zu entschuldigen.

Die Bands „Six on Fire“ (oben) und „FAMY 4“ erreichten beim Bundeswettbewerb jeweils einen 2. Preis.



REFERAT FÜR JUGEND

Workshop-Angebote für Jugendliche

Das Jugendreferat mit Referentin Gemeinderätin Margit Luxner bietet gemeinsam mit dem Info-Eck – Jugendinfo Tirol interessante Workshops für Jugendliche in Kitzbühel an.

Saferinternet – Sicher durchs Netz

Das InfoEck bietet in Kooperation mit Saferinternet.at Workshops und Vorträge zum Thema „Sichere Internet- und Handynutzung“ an. Mindestalter: 7 Jahre

Wann: **Mittwoch, 7. November**, im Schülerhort Kitzbühel

BewerbungsCheck

Wie gestalte ich eine Bewerbungsmappe? Was gilt es bei der Jobsuche zu beachten? Wie bereite ich mich auf ein Vorstellungsgespräch vor? Viele dieser Fragen kommen auf Job-suchende zu. Um einen guten Überblick im Dschungel der Jobsuche zu haben dreht sich im InfoEck, der Jugendinfo des Landes Tirol, im November alles um das Thema „Bewerben“. Unter dem Motto „Bewerbungscheck im InfoEck“ können sich Jugendliche Informationen und Tipps aus der Praxis von Profis holen.

Die Initiative ist eine Kooperation des Landes Tirol mit den zwei Partnerorganisationen Arbeitsmarktservice (AMS) und Wirtschaftskammer (WK) sowie der Arbeiterkammer (AK) Tirol. Expertinnen und Experten beraten Jugendliche bei Fragen rund um das Thema „Bewerbung“ und geben Tipps für eine optimale Vorbereitung auf den Berufseinstieg. Zudem können Interessierte bereits verfasste Lebensläufe oder Motivations-schreiben überprüfen und kostenlos professionelle Bewerbungs-fotos erstellen lassen.

Workshop zu schriftlicher und mündlicher Bewerbung. Anmeldung nur für Schulklassen ab 7. Schulstufe!

Wann: **Montag, 12. November 2018**, Vormittag Wo: AMS/BIZ, Kitzbühel, Anmeldung: woergl@infoeck.at, 05332/7826251.

Überprüfung bereits verfasster Bewerbungsunterlagen und Erstellung von Bewerbungsfotos

Wann: **Donnerstag, 15. November 2018**, Dauer: 14 bis 17 Uhr, Wo: Jugendzentrum Kitzbühel.

Lost in Information

Suchen, finden, entscheiden: Welche Informationen aus dem Internet sind vertrauenswürdig? In diesem Workshop lernen Jugendliche ihre eigene Rolle in digitalen Medien und sozialen Netzwerken zu reflektieren.

Jugendliche erarbeiten sich dadurch eine Kompetenz im Umgang mit Medien und erhalten Orientierung im Informationsüber-fluss. Neben der Vermittlung von Kriterien zur Quellenkritik werden auch rechtliche Fragen zu Bild- und Urheberrechten im Workshop thematisiert.

Darüber hinaus wird Datenschutz und verantwortungsvolle Umgang mit persönlichen Daten im Internet & Sozialen Medien besprochen.

Mindestalter: 14 Jahre

Wann und Wo: **Mittwoch, 16. Jänner 2019**, im Rathaus

Weitere Workshops und Termine werden noch bekanntgegeben.



Jugendliche erhielten Einblicke ins Fischen am Schwarzsee

Eine Gruppe Jugendlicher im Alter von 11 bis 14 Jahren nutzten im September die Gelegenheit zu einem Schnupper-fischen am Schwarzsee. Der Tag verging dabei wie im Fluge und mit voller Begeisterung nahmen die Jungfischer die Infos über verschiedene Angeltechniken auf – und das mit Erfolg. Es konnten dabei beachtliche Fänge gemacht werden, wobei die Fische wieder waidgerecht zurückge-setzt wurden.

Fachmännisch betreut wurden die Jugendlichen dabei von den Schwarzsee-Jahreskartenfischern, die mit viel Einsatz und Wissen ihre Kenntnisse und Erfahrungen weitergaben. Ein Dankeschön auch an die Familie Witzmann vom Hotel Seebichl, die ein Mittagessen mit Getränk spendier-ten und natürlich dem Bezirksfischereiverband unter Ob-mann Jonny Obermoser, der für sämtliche Kosten aufkam.



FAIR PLAY! AUCH BEI DEN STROMPREISEN.

fotolia © Sunny studio Nothegger & Salinger



Fair Play, in allen Belangen.
Wir bieten keine Wechselrabatte, aber dafür seriöse und **faire Stromtarife ohne Überraschungen.**

Haben Sie Fragen zum Thema Strom oder Stromsparen?
Wir sind für Sie da.
Zuverlässig und vor Ort.

-  **Strom**
-  **Wasser**
-  **Verkehrsbetrieb**
-  **Kabel-TV, Internet**
-  **Kanal**



STADTWERKE
Kitzbühel

www.stadtwerke-kitzbuehel.at





Klima- und Energie- Modellregion

Informationsblatt Herbst 2018

Klima- und Energie-
Modellregionen

Wir gestalten die Energiewende

KEM Leukental

Klima- und Energie-Modellregion LEUKENTAL - wir gestalten die Energiewende!

Die Gemeinden Aurach bei Kitzbühel, Jochberg, Kirchdorf in Tirol, Kitzbühel, Oberndorf in Tirol, Reith bei Kitzbühel und St. Johann in Tirol bilden die Klima- und Energie- Modellregion, kurz KEM Leukental. Ziel ist es, die vorhandenen regionalen Ressourcen sinnvoll und nachhaltig für die Energieversorgung zu nutzen, die Energieeffizienz zu steigern und Energie zu sparen.

Strom- und Gasrechnungs- Check

Das Angebot richtet sich an private Haushalte und Betriebe, unabhängig von der Höhe des Strom-/ Gasverbrauches.

Es besteht die Möglichkeit Ihre Energiekosten von einem unabhängigen Fachmann durchleuchten zu lassen, um festzustellen, ob der Verbrauch gerechtfertigt ist, ein nicht üblicher Mehrverbrauch existiert und ob Gegenmaßnahmen vorzunehmen sind.

Die **Kosten** übernimmt die KEM Leukental. Dauer ca. 30 min



klimaaktiv -Heizanlagencheck

Bei diesem Qualitätscheck für private Heizanlagen können mittels einer Überprüfung eventuelle Schwachstellen und gegebenenfalls nötige Wartungen aufgezeigt und die Leistung der Anlagen gesteigert werden.

Der Heizungs-Check bietet die ideale Entscheidungsgrundlage den alten Kessel gegen eine neue Heizung, betrieben mit Erneuerbaren, auszutauschen und bei den Heizkosten bares Geld zu sparen.

Voraussetzungen

- Ihre Heizanlage ist älter als 10 Jahre.
- Sie wollen Ihre Anlage optimieren oder denken über eine Heizungsumstellung nach (z.B. von Öl auf Biomasse oder Wärmepumpe).

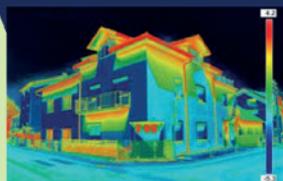
Kosten

Kostenlos, gedeckt durch Förderung vom Land Tirol

Anmeldung: office@energie-tirol.at

Thermographieaufnahmen

In den kalten Wintermonaten lassen sich mit einer Thermographie-Kamera Lücken und Schwachstellen in der Gebäudehülle erheben. Eine Thermographieaufnahme ist besonders dafür geeignet, den Sanierungsbedarf eines Gebäudes aufzuzeigen. Sie kann aber genauso gut dafür verwendet werden, getätigte Maßnahmen im Dämm- und Fassadenbereich zu evaluieren. Die Ergebnisse werden aufbereitet und in einem Beratungsgespräch



mögliche Handlungsvarianten empfohlen.

Das Ausmaß dieses Paketes beträgt ca. 3 Stunden.

Kosten: Selbstbehalt € 75,00

Lampenkoffer & Stromkostenmessgerät



Interessierte können sich den Lampenkoffer mit den gängigen LED-Lampen und einem Stromkostenmessgerät ausleihen. Da der durchschnittliche Haushalt für die Beleuchtung alleine ca. ¼ der jährlichen Stromkosten benötigt, sind LED Lampen eine sinnvolle und kostensparende Alternative. Mit dem Stromkostenmessgerät können Sie weitere Stromfresser identifizieren. Kautions: 10,00 €

Energieberatungsstellen

Beratungen nur nach Voranmeldung

Energieberatungsstelle Stadtwerke Kitzbühel

Mag. Brigitte Tassenbacher

Email: energieberatung@kitz.net

Telefon: 05356 / 65 65 1-38

Energieberatungsstelle Ortswärme St. Johann in Tirol

Mag. Brigitte Tassenbacher

Email: kem@regio-tech.at

Telefon: 05352 / 20766

Beratung in den Energieberatungsstellen: ca. 30 Minuten kostenlos

Vorort: ca. 2 Stunden inkl. schriftlichen Abschlussbericht (Unkostenbeitrag € 120,00)

Anmeldung für Angebote:

(je Angebot steht ein Kontingent von 20 Stück zur Verfügung)

Email: kem@regio-tech.at

Homepage:

kem-leukental.at

Telefon: 0680 4424098





ENTSORGUNGSREFERAT

Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle
Dienstag: Rennfeld und Faistenbergerweg
 (neben Gericht)
Mittwoch: Schattberg und
 Siedlung Badhaus
Donnerstag: Stegerwiese und
 Siedlung Badhaus
Freitag: Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,
Tel. 62161-33.**



Senioren-Ausflug zur Bassgeigeralm

Ein tausendfaches „Vergelt's Gott“ sagten die Bewohner des Altenwohnheims und Klienten des Tagessenorenzentrums Kitzbühel den Pächtern der Bassgeigeralm, der Familie Anni und Josef Schipflinger, nach ihrem Besuch auf der Bassgeigeralm im September bei schönstem Kaiserwetter. Nach dem kulinarischen Verwöhnprogramm auf der Sonnenterrasse mit vom Chef persönlich vorbereitetem Wurstsalat, hausgemachten Mehlspeisen und Kaffee, ging es mit bester Stimmung und rundum zufrieden, wieder zurück nach Kitzbühel.

Altenwohnheim Kitzbühel

1. Christkindlmarkt

Donnerstag 29.11, Freitag 30.11, Samstag 01.12.

Geöffnet Donnerstag 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 Freitag 10.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr
 im Innenhof des Altenwohnheimes Kitzbühel

5 Verkaufsstände
 Kulinarische Schmankerl
 Selbstgemachte Geschenksideen
 Musikalische Unterhaltung

Veranstalter:
 Altenwohnheim Kitzbühel
 Sozialsprengel KAJ



KULTUR

STADT KITZBÜHEL

SELIG SIND DIE TOTEN

Chormusik von
Heinrich Schütz: Musikalische Exequien
Henry Purcell: Funeral Sentences

Christóbal de Morales ❧ Guillaume de Bouzignac
 Claudio Monteverdi ❧ Arvo Pärt

Vokalensemble Vocappella Innsbruck
Gambenensemble Orpheon Consort

José Vázquez (Leitung) ❧ Vit Bebar – ORGEL
 Lúcia Krommer ❧ Margit Meckel ❧ Michele Carreca – THEORBE
 Eva Fürtinger – VIOLA DA GAMBA

Leitung: Bernhard Sieberer

🎵 | **11. November 2018** 18.00 Uhr
Pfarrkirche Kitzbühel

EINTRITT: € 17,- / erm. € 12,- ❧ KARTENVORVERKAUF
 Schüler bis 14 Jahre freier Eintritt ❧ Kitzbühel Tourismus

Dasselbe Konzert findet am Samstag, **10. November 2018**
 um 19.30 Uhr in der **Pfarrkirche St. Nikolaus in Innsbruck** statt.





**Raiffeisenbank
Kitzbühel - St. Johann**



**Wenn's um meine
Krankenversicherung geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

**Sonderklasse und
Ambulanztarif**

www.raiffeisen-versicherung.at

Raiffeisen Versicherung ist eine Marke von UNIQA Österreich Versicherungen AG.

Versicherer: UNIQA Österreich Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, A-1029 Wien, Telefon: +43 1 211 19-0, Telefax: +43 1 211 19-1419, Service Center: 0800/22 55 88, service@raiffeisen-versicherung.at, www.raiffeisen-versicherung.at, Sitz: Wien, FN 63197m Handelsgericht Wien, DVR: 0018813, UID-Nr.: ATU 15362907, Verlagsort: Wien, Foto: iStock, Gettyimages, Stand: Oktober 2018


STADTAMT KITZBÜHEL / STANDESAMT

Vom Antragsteller ist nur der umrandete Teil auszufüllen!

A N T R A G
**auf Gewährung der Jubiläumsgabe des Landes Tirol
aus Anlass der Feier einer Jubelhochzeit**

Amt der Tiroler Landesregierung
I n n s b r u c k
über das/den
Gemeindeamt/Marktgemeindeamt/Stadtamt/Stadtmagistrat

Wir stellen den Antrag auf Gewährung der Jubiläumsgabe des Landes Tirol aus Anlass der
Feier des _Hochzeitstages.

Datum und Ort der Eheschließung:

Vornamen der Ehegatten:

 und

Familiennamen der Ehegatten:

 geborene

Wohnanschrift:

(Unterschrift des Mannes)

(Unterschrift der Frau)

E r l ä u t e r u n g e n

- 1) Für die Gewährung der Jubiläumsgabe sind folgende Voraussetzungen nachzuweisen:
 - a) **österreichische Staatsbürgerschaft beider Eheleute,**
 - b) **gemeinsamer Wohnsitz in Tirol seit mindestens 25 Jahren bis zur Jubelhochzeit (Meldebestätigung),**
 - c) **bestehende eheliche Lebensgemeinschaft.**
- 2) Der Antrag ist von den Eheleuten spätestens innerhalb eines Jahres nach der Jubelhochzeit bei der Wohnsitzgemeinde einzubringen.
- 3) Die Jubiläumsgabe des Landes Tirol beträgt anlässlich
 - der "goldenen Hochzeit" (nach 50 Jahren Ehe) EUR 750,--
 - der "diamantenen Hochzeit" (nach 60 Jahren Ehe) EUR 1.000,--
 - der "Gnadenhochzeit" (nach 70 Jahren Ehe) EUR 1.100,--.



SPARKASSE 
Kitzbühel

Klick- Kredit



Finanzieren Sie Ihr Wunschauto, eine neue Wohnungseinrichtung oder Ihren Traumurlaub bequem mit Klick – sogar unterwegs.

**Bis zu
50.000 €**

Einfach online abschließen unter sparkasse-kitzbuehel.at/klick-kredit





Schenken oder vererben?

Sie sind unsicher, wann und wie eine Vermögensweitergabe sinnvoll ist? Vermeiden Sie teure Fehler und Streitigkeiten und informieren Sie sich über das aktualisierte Erbrecht: RA Mag. Martin J. Moser gibt Tipps zu Schenkung, Erbfolge, Pflichtteil, Testament, Grunderwerbsteuer, Pflegekostenregress etc. und erklärt, wie Sie optimale Lösungen finden.



Di. 30. Oktober, 19 Uhr
in der AK Kitzbühel
Rennfeld 13

Auf Ihr Kommen freut sich

Erwin Zangerl

AK Präsident Erwin Zangerl



Anmeldung unter 0800/22 55 22 - 3252 oder kitzbuehel@ak-tirol.com

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

Gemäß § 66 Tiroler Gemeindeordnung findet eine

Öffentliche Gemeindeversammlung

statt am

Mittwoch, 21. November 2018, 18.30 Uhr
im Vortragssaal Musikschule/Neue Mittelschule,
in Kitzbühel.

Themen:

- Bericht des Bürgermeisters über die wichtigsten Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung
- Stadtentwicklungsplan SEP 750
- anschließend an die Berichte ist den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben

Die Gemeindeversammlung ist kein Organ der Gemeinde und kann daher keine Beschlüsse fassen.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



STADTAMT KITZBÜHEL

STELLEN- AUSSCHREIBUNG

Beim Bauhof der Stadtgemeinde Kitzbühel gelangt die Stelle eines(r)

MAURERS (IN)

zum ehestmöglichen Zeitpunkt zur Besetzung.

Das Aufgabengebiet umfasst schwerpunktmäßig die laufenden Maurer- und Sanierungsarbeiten an den gemeindeeigenen Einrichtungen.

Sie haben idealerweise eine abgeschlossene Berufsausbildung als Maurer bzw. eine mehrjährige einschlägige Berufserfahrung. Ebenso besitzen Sie den Führerschein B.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit bei der Stadtgemeinde Kitzbühel.

Das Dienstverhältnis wird vorerst auf 1 Jahr befristet abgeschlossen. Bei entsprechender positiver Einarbeitung und Beurteilung durch den Vorgesetzten erfolgt die anschließende Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Entlohnungsschema II der Tiroler Gemeindevertragsbediensteten.

Eine detaillierte Stellenbeschreibung samt Hinweis auf die Entlohnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel (<http://www.kitzbuehel.eu>).

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte mit den aussagekräftigen Unterlagen an die Stadtamtsdirektion, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20 oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler



**ABWASSER- UND
ABFALLVERBAND**
Grobache-Süd

ÖFFNUNGSZEITEN - ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr
FR..... 7.30 – 11 Uhr
SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744

Museum Kitzbühel präsentiert Masken im winterlichen Brauchtum

Die Maske und ihre verschiedenen Erscheinungsformen im Tiroler Brauchtum des Winterhalbjahres stehen im Zentrum der diesjährigen Winter-Sonderausstellung des städtischen Museums Kitzbühel Sammlung Alfons Walde.

Eine Maske hat eine besondere Wirkkraft: Ein Mensch, der sie trägt, verändert sich in Gebärde und Erscheinung. Er wird zu dem, was die Maske darstellt. Deshalb werden Masken oftmals als Mittel der Täuschung verstanden, welche dem „wahren“ Gesicht gegenüber stehen würden. Sie können aber auch das Gegenteil sein: eine Form der Erkenntnis oder eine Möglichkeit, Emotionen und Wünsche auszudrücken. So verbindet das Objekt Maske bereits verschiedene Wirklichkeiten miteinander.

Maske und Gesicht, Bild und Abbild sowie Träger und Betrachter stehen in einem spielerischen Austausch untereinander. Die auf den Fragestellungen der Schau „Hinter der Maske“ des Tiroler Volkskunstmuseums fußende Ausstellung lenkt den Blick zunächst auf die Kulturgeschichte hinter der Maske und will ihrer Wirkung nachspüren. Eine Wirkung, die menschliches Handeln bestimmen kann. So führt eine rote Clownsnase zu einem anderen Verhalten ihres Trägers und anderen Reaktionen ihrer Betrachter als eine schwarze Teufelsmaske aus Holz. Die Botschaft der Masken ist vielschichtig, doch keineswegs willkürlich. Mit der Frage, was mit ihr gezeigt, was verborgen wird, fokussiert sich der Blick auf das Winterbrauchtum in Tirol. Was steht hinter den so vielfältigen Masken der Nikolausspiele, Krampus- und Perchtenläufe, Faschings- oder Fasnachtumzüge?

Die Ausstellung wird am 23. November 2018 um 19 Uhr eröffnet und läuft bis 31. März 2019.



Lange Nacht der Museen – ein voller Erfolg. Annähernd 200 Personen besuchten bei der diesjährigen Langen Nacht der Museen am 6. Oktober das Museum Kitzbühel. Als wahrer Publikumsmagnet erwies der zum dritten Mal durchgeführte Rundgang durch Kitzbühels Keller.

Foto: MuK



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 5356 67274
Mobil: +43 676 83621741
(außerhalb der Öffnungszeiten)
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

bis 31. 10. 18
Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr
26.10. geschlossen

1. – 23. 11. 18 geschlossen

Ab 24. 11. 18:
Mi – So 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr

Für Gruppen ist eine Öffnung des Museums mit oder ohne Führung nach vorheriger Anmeldung auch außerhalb dieser Zeiten möglich.

Eintrittspreis:

Erwachsene	€ 6,50
Gruppen	€ 4,50
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Pfarrau 1
T+F: +43 5356 64588
Mobil: +43 676 83621740
stadtarchiv@kitzbuehel.at



Literatur und Zeitgeschichte in Kitzbühel

Der Zusammenbruch 1918 (Teil 1)

Von OStR. Mag. Karl Prieler

Vor hundert Jahren, im November 1918, endete der erste Weltkrieg, die Weltmacht Österreich-Ungarn löste sich auf. Historisch betrachtet war unsere kleine Provinzstadt nur unbedeutende Peripherie im Chaos der Ereignisse, dennoch lag sie inmitten dieser Katastrophe. Ursache dafür war die durch den Ort führende Eisenbahnlinie. Sie machte Kitzbühel zu einem Durchzugsplatz für die Massen der von der Südfront zurückflutenden geschlagenen Armeen. Aber auch aus der Gegenrichtung, vom Norden her, brachte die Bahn Soldaten. An der Grenze zu Salzburg gelegen, war sie Demobilisierungsstelle von Tiroler Heeresteilen der Ostfront. Die Kriegsergebnisse haben damals auch drei bekannte Schriftsteller nach Kitzbühel verschlagen, die hier das Kriegsende erlebten und in autobiographischen Schriften davon erzählen: **Gertrud Fussenegger, Alfons Petzold** und **Josef Wenter**.



OStR Karl Prieler, langjähriger Lehrer und Kulturpublizist.

Die Familie Fussenegger übersiedelt im September 1918 nach Kitzbühel. Der Vater ist als Offizier des k. u. k. Heeres in Südtirol stationiert und in Böhmen ist die Versorgung mit Lebensmitteln prekär. Die Mutter will versuchen mit ihrem Mann Kontakt aufzunehmen, sie hofft außerdem, die drei Kinder hier besser ernähren zu können. Die damals erst sechsjährige Autorin schreibt später: „In Kitzbühel, hieß es, werde es mehr zu essen geben“. Nach der geglückten Rückkehr des Vaters von der Südfront kehrt die Familie noch vor Wintereinbruch nach Pilsen zurück. In der 1979 erschienenen Autobiographie „Ein Spiegelbild mit Feuersäule“ erinnert sich die bedeutende, politisch aber umstrittene österreichische Epikerin an die Ereignisse während dieses knapp drei Monate dauernden Kitzbühel Aufenthaltes:

„Zum ersten Mal war von Niederlage die Rede, von Revolution und Republik. Das waren neue Wörter, sie füllten sich mit Bildern: Züge, die vorüberrollten und vollgestopft waren mit Soldaten, die sangen, schrien und mit ihren Gewehren in die Luft schossen. So voll waren die Züge, dass viele keinen Platz mehr fanden, sie saßen auf den Dächern, sie hingen in Trauben an den Lokomotiven; ein Mann ist mir albraumhaft in Gedächtnis geblieben: Er hing zwischen den Rädern angeschnallt wie ein Paket. Wenn die Züge stehen blieben, stürzten die Männer heraus, rissen Zäune um, setzten sie in Brand, feuerten aus ihren Magazinen. Auch Höfe brannten sie nieder. . . Dann geschah anderes: Auch die Etappe löste sich auf. Alles bröckelte ab, wurde mürb und verging. Wir hatten, als wir in Kitzbühel eintrafen, dem dort kommandierenden General Brunfaut einen Anstandsbesuch abgestattet. Der General hatte drei Töchter, eine saß an einem

schwarzen Flügel und spielte wunderschön, alle drei Töchter schienen mir wie Prinzessinnen. Kaum vier Wochen später begleiteten wir die Familie Brunfaut zum Abtransport. Sie verließen Kitzbühel in einem Viehwaggon. . . Wir blieben noch drei oder vier Wochen, aber nun kam die Seuche. Die Seuche: Das war die spanische Grippe, die damals im Jahr 18 wütete. Es war, als wenn der Tod, der vier Jahre lang reichlich Ernte gehalten hatte, noch nicht lassen wollte von seinem grausigen Werk. Wir wohnten dicht unter dem Kirchhügel, unter dem Friedhof. Den ganzen Tag läutete die einzige Glocke, die man in dem Glockenturm von Kitzbühel hatte hängen lassen, zu den Begräbnissen. . .“

Auch Alfons Petzold führt der Krieg nach Kitzbühel. Er kommt bereits im Jahr 1917 mit Frau und Kind in unsere Stadt und hofft ebenfalls, hier eine bessere Ernährungssituation vorzufinden als in Wien. In seinem Tagebuch beklagt er, dass für ihren erst 10 Monate alten Säugling keine Milch mehr zu bekommen sei. Zunächst plant die Familie nur einen vorübergehenden Aufenthalt, 1918 entschließt sich Petzold, endgültig zu bleiben. Für ihn wird die folgende Zeit zu seiner als Autor ertragreichsten. Allerdings gibt es von ihm keine literarischen Arbeiten, die Kitzbühel zum Schauplatz haben. Nur in den Tagebuchaufzeichnungen berichtet er vom Leben in der Stadt. Am 3. November 1918 notiert er:

„Alles Militär hat die Stadt verlassen, darunter die Familie des General Brunfaut, mit dem wir uns angefreundet hatten. Für die Nacht werden Plünderungen durchziehender Soldaten erwartet. Die Züge rollen einer nach dem anderen, bis auf das letzte Trittbrett mit Soldaten besetzt, an uns vorüber; diese liegen teilweise auch auf den Dächern der Wagen und verknallen ihre letzten Patronen, es ist ein wahnsinniger Anblick. Einigen sollen in den Tunnels die Köpfe abgerissen worden sein, andere wieder fallen im Schlaf herunter. Die Leute strömen zum Bahnhof, um von den Soldaten Plündergut zu kaufen, wir können uns dazu nicht entschließen, obwohl wir natürlich die Lebensmittel auch notwendig brauchen würden.“

Die beiden Autoren erleben die Rückzugswirren aus der Perspektive von Beobachtern im Hinterland, die plötzlich von den Schrecken der Front eingeholt werden. Der Südtiroler Schriftsteller Josef Wenter dagegen ist ihnen gerade entgegen. Er hat den Blickwinkel eines der vielen Soldaten, den die Wogen der Ereignisse in die Kleinstadt spülen (Fortsetzung in der Novemberausgabe der Stadtzeitung).

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.